

Werk

Titel: Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...; Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...

Verlag: Stock

Jahr: 1708

Kollektion: rezensionszeitschriften; vd18.digital

Werk Id: PPN55554432X_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X_0001 | LOG_0119

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

verschiedenes geändert / 2. Jura Fimbriarum, die er aus den Maimonide übersezet / und mit einigen Notizen erkläret hat. 3. einige Dissertationes von seinem Herrn Vater / in welchen er den Ort Esaia 12. v. 3. von den Schöpffen aus den Heilbrunnen gar schön erläutert. Er meint / der Prophet habe damit auf den Jüdischen Gebrauch gesehen / da am Laubhüttenfeste ein Priester unter grossen Frolocken des Volkes das Wasser aus den Brunne Siloah schöpffete / und es hernachmals vor den Herrn ausgoß / wohin er auch die Rede Christi bey dem Johanne am 7ten nicht ohne die grösste Wahrscheinlichkeit ziehet.

V.

Τὰ τῶ ὀσίῳ πατρὸς ΕΦΡΑΙΜ τῶ ΣΤΡΟΤ πρὸς τὴν ἐλλάδα μεταβληθέντα. S. EPHRAIM SYRUS, græce. E Codicibus Manuscriptis Bodleianis. Oxonii 1709. fol. 5. Alph.

Dieses ist die allererste Auflage von einer Griechischen Übersetzung verschiedener Werke des Heil. Ephræm Syri, welche / wie die Herrn Engelländer immer pflegen / ohne Benennung des Editoris, ohne etnige Vorrede / oder Lateinischen Übersetzung / bloß Griechisch zum Vorschein kömmt. Damit wir aber doch ein paar Wort auch von diesem Buche reden / so wollen wir so viel / als es sich thun lassen

lassen will/ erstlich von dem Ephræm selber/ hernach von denen Hülffs-Mitteln / die man bey dieser Auflage gebrauchet hat / und endlich von dem Wercke selbst reden.

I. Das Leben des heiligen Ephræm ist von Simeone Metaphraste und einen ungenannten Griechisch beschrieben / und hinten p. 433. 439. angehenget worden. Es ist laut dieser Nachrichten der Ephræm geboren worden zu Edessa zu Zeiten des Königs Constantini M. das ist im vierdten Jahrhundert nach Christi Geburt/ und hat sich gleich von seiner Jugend auf / nach damahliger Art / auf das Mönchswesen geleet / welches zu selbiger Zeit in Syrien und Egypten gar gebräuchlich war / und dannhero eine ziemliche Zeit seiner Jugend in der Wüsten zugebracht. Nach diesen bekam er Lust sein Vaterland Edessam zu sehen / und reisete dahin / allwo er auch zwei Huren gar auf kluge Manier bekehret hat. Hieronymus schreibt in Catalogo Script. Eccl. c. 115. er wäre auch in seinen Vaterlande Diaconus worden / und der Herr Cave setzet p. 149. hinzu / er hätte auch sollen Bischoff werden / die weil er aber nicht gerne daran gewolt / so wäre er auf den Marckt gelauffen / hätte sich gestellet / als wäre er unsinnig / und wäre also mit der Bischöfflichen Würde verschonet worden: allein unsere Auctores haben hiervon gar nichts. Dem Heil. Basilio zu Gefallen ist er nach Cæsarien gereiset / da er denn / als er ihm

das erstemal ansichtig worden/eine mit Strahlen umgebene Taube auf seiner Achsel sitzen gesehen/welche ihm die Worte/die er dem Volcke geprediget / in das Ohr gesaget. Er ist sonst ein gar Christlicher und andächtiger Mann gewesen/ und hat in einen ziemlichen Alter unter der Regierung Kaysers Valentis dieses Zeitliche gesegnet.

II. Seine Schrifften / die er in Syrischer Sprache geschrieben / von welchen auch noch verschiedene MSS. in der Bodlejanischen Bibliothec zu Orford / ingleichen in der zu Leiden befindlich / hat man bißanhero nur in Lateinischer Sprache gehabt / und hat solche aus den Syrischen übersetzet Gerardus Vossius, Praepositus zu Tongern / welche zu Rom 1593. Fol. hernach zu Cölln 1603. und Antwerpen 1619. gedrucket worden. Verschiedene Gelehrten / nahmentlich Combesmus in seiner Bibliotheca PP. Concionatoria, Cotelarius in notis ad tom. 3. Monumentorum Ecclesiae Graecae col. 535. und der Herr Cave p. 150. haben gewünschet / daß man doch zum wenigsten die Griechische Übersetzung von des Ephraem Wercken möchte durch den Druck gemein machen ; Es hat aber solches ehe nicht / als zu unsern Zeiten geschehen müssen / da sich eine gelehrte Person zu Orford gefunden / welche dieselbe aus unterschiedenen Bodlejanischen MSS. abgeschrieben / auch wie aus denen Variantibus Lectionibus, so am Ende angedeutet sind / erhellet / mit andern / nemlich

lich Laudinis, Baroccianis, Arundeliano, Cromwelliano, conferiret, auch die in denenselben befindliche Glossen an den Rand gesetzt. Und weil unter diesen MSS. ein grosser Unterscheid an vielen Orten / als siehet man in denen Var. Lect. grosse Stücken / so in andern MSS. anders lauten. Vor dem Werke stehet der Catalogus von allen Tituln derer Werke / so allhier befindlich: zu Ende aber stehet erstlich ein Register / darinnen man die Anfangs-Worte ieden Werkleins ersehen kan / hernach ein anders / darinn die angeführten Biblischen Sprüche nachzuschlagen. Wenn man nun unsere Auflage mit des Vossii seiner Lateinischen entgegen hält / so wird man befinden / daß bey dem Vossio auf die 60. opuscula mehr als hier / hingegen auch in vorhabenden Werke 10. anzutreffen / welche bißher noch gar nicht gedruckt sind. Die Lobrede auf den Heil. Basilium hatte schon Griechisch heraus gegeben Cotelarius tom. 3. Monument. Eccl. Græcæ p. 54. ex Cod. Regio 1708. Sonst hat auch der Herr Zacagni, Bibliothecarius der Vaticanischen Bibliothec / zweene Sermones des Ephræm Syri aus einer alten Lateinischen Übersetzung: de resurrectione, & iudicio, & de regno cælorum & munditie animæ und de agone seu luctaminibus hujus seculi, heraus gegeben / tom. 1. Monument. vet. Eccl. Græcæ ac Lat. welche weder in des Vossii Edition, noch in der Bibliotheca PP. Ascetica, noch auch in unserer vorhabend

habenden Auflage befindlich. Es redet der Herr Cave p. 151. von unterschiedenen andern MSS. des Ephräm Syri, so hier und dar in Engelland sind / man siehet aber nicht / daß sie bey dieser Edition seyn gebraucht worden.

III. Was nun des Heil. Ephräm Syri Werke selbst anbetrifft / so sind sie / überhaupt davon zu reden / nach dem Zeugniß Bellarmini de Script. Eccl. p. 88. magis pia, quam docta, und alle seine Gedancken und Einfälle gar gemein. Jedoch damit wir von denenselben auch etwas gedencken / so wollen wir sie eintheilen in Ascetica, Sermones und Miscellanea.

I. Die Ascetica sind nichts anders als Lehren und Ermahnungen / so an die Mönche gerichtet / darinnen er ihnen zeiget / wie sie sich in ihren Zellen oder Clausen stille aufführen / vor bösen Gedancken hüten / und G D Z Z recht dienen sollen. Und hieher gehöret gleich das erste Werk / welches von unterschiedenen Tugenden und Lastern handelt. Man siehet aus demselben / daß er solches nicht seinen eigenen Mönchen vorgeprediget / sondern solchen / die unter eines andern Inspection waren. Er demüthiget sich / seine Wissenschaft und sein Leben so sehr vor ihnen / daß es nicht zu sagen. Unter andern redet er sie gar artig auf folgende Manier an : Sie solten ihn doch nur so viel bey sich gelten lassen als einen Pharisäer / als zu welchen der Heyland die Juden dennoch gewiesen / ob sie gleich nicht ein Gottseeliges Leben

Leben geführet : Wenn gleich sein Leben nicht allzurecht wäre / so würde er doch wohl durch die Gnade Gottes vermögend seyn ihnen vor ihre Seelen einen guten Rath zu geben. Der λόγος ἀσκητικός, so p. 28. f. stehet / giebt denen Mönchen anfangs einen gar derben Verweiss / hernach aber weiset er sie auch durch Vermahnung auf den rechten Weg. Unter andern brauchet er sich auch p. 37. folgender Worte : Gleichwie ein Fürst / wenn er verreisen wolte / seine Leute mit dem Gelde voraus schickte / daß sie ihm damit alles könten zu rechte machen : Also solte auch ein Christ seinen Reichthum vorweg in den Himmel schicken / damit er hernach in die ewige Hütten möchte aufgenommen werden. Diejenigen Closterbrüder / die groß Wesen von sich machen / und gerne wolten geehret seyn / ziehet er ziemlich herum p. 78. f. und meint dadurch diejenigen / die kaum ins Kloster gerochen / und schon denen andern befehlen wolten. An die jungen Mönche stehet eine absonderliche Rede p. 115. f. und zwo andere an die Alten / so er πατέρας τελειώθεντας, Väter / die da vollkommen sind / nennet p. 119. 122. Ferner so kommen viele Sententien / Paræneses, μακαρισμοί und andere dergleichen Werckgen vor p. 179. f. die alle unter die Ascetica zu zehlen / bey welchen wir uns aber ferner nicht aufhalten.

2. Unter denen Predigten und Reden sind etliche / die man zur Andacht lesen kan / als die-
jenige

jenige / welche von Abschaffung der Hoffart handelt / darinnen er zeigt (1) wie Satan Gelegenheit nehme von jedes Menschen geistlichen oder leiblichen Tugenden / ihn dadurch in die Hoffart zu stürzen p. 15. 16. (2) daß gleichwohl ein ieder / er möchte hohen oder niedrigen Standes seyn / Gelegenheit hätte die wahre Demuth auszuüben / welches mit gar vielen Exempeln erläutert wird p. 16. 17. (3) bringet er vor die Beweis-Gründe / die uns zu derselben antreiben sollen und beantwortet die Einwürffe / die man darwieder machen könnte p. 17. 18. (4) endlich folget eine Abmahnung von der Hoffart p. 18. viele Buß-Predigten kommen vor p. 19. 100. 102. 107. worunter sonderlich die p. 82. f. befindlich / merckwürdig ist / als darinnen er handelt (1) von der Vorsehung Gottes / bey welcher er sich von derer Menschen Seeligkeit und Verdammniß allerhand Fälle aus der Schrift vorstelllet (2) bekennet er seine eigene Sünde p. 89. (3) er führet aus / daß auch Gott die Gedancken richtet p. 91. (4) zeigt / wie es mit der Verführung des Teuffels und Begehung der Sünde zugehe p. 93. 94. (5) kömmt seine Buße und Glauben p. 95. (6) die Vorstellung des jüngsten Gerichts p. 97. 98. und (7) die Bekänntniß seiner Sünde p. 99. Andre Sermones lassen sich ihrer Zierlichkeit und feiner Ausführung wegen gar wohl lesen / als da er Josephs Leben gar mit artigen Umständen weitläufftig erzehlet /

let p. 234. die Verklärung unsers Henslandes gar fein beschreibet. p. 247. wieder einen Ketzler die unbefleckte Empfängniß der Heil. Jungfrau Maria aus dem Exempel einer Perle gar klärlich beweiset p. 384. den Heil. Basilium in einer schönen Lob-Rede herausstreicht p. 399. und was dergleichen mehr / woraus zu ersehen / daß unser Ephræm in der Beredsamkeit nicht uneben gewesen / ob er gleich solche nicht eben sonderlich studiret / massen er denn auch nicht mehr als der Syrischen Sprache kundig gewesen.

3. Unter denen übrigen Wercken sind zu befinden etliche Buß-Gebete / p. 106. 129. 130. &c. etliche Lieder / dergleichen der λόγος ἑβδομήκοντα und ἑπτασύλλαβος p. 125. 126. Es sind dieses ohne Zweifel Syrische Verse und Lieder gewesen / die man in denen Kirchen abgesungen / iedoch scheint es / daß die Griechen sie ebenfalls Versweise übersetzt / und zwar mag es etwan zu denen Zeiten geschehen seyn / da man anfing versu politicos und ametros zu machen. Denn wenn man den λόγον ἑβδομήκοντα p. 125. ansieheth / so sind solches iambi quaternarii ametri, und könnten auf folgende Art geschrieben werden :

Νικηθεὶς δὲ κατὰ κράτος,
ὁ πονηρὸς διάβολος
καθίσαι ἀπωδύρετο,
καὶ ἔλεγε μετὰ κλαυθμῶ-
ναι μοι ἰὼ ἰαλαιπῶρω.
Ἴπέπονθα ὁ ἄθλιος; &c.

Der λόγος ἐπὶ τὰς ἑπτά συλλαβὰς kömmt mir vor wie Anacreontische Verse / als welche eben sieben Syllben haben / wenn gleich hier bisweilen eine Syllbe mehr und weniger ist. Wir wollen davon auch eine Probe hersetzen:

Εἰδοῖτες ἔν, ἀδελφοὶ,
 Ἰὴν ἀθένησαν αὐτῶ,
 ἐαυτοῖς προσέχουμεν
 ζηλοῦτες Ἰὸς παύρας.
 Εἰ Ἰὴν ὁδὸν βαδίσωμεν,
 ἦν αὐτοὶ ἐβάδισαν &c.

Wir haben dieses deswegen etwas weitläufftiger angeführet / weil der Editor gegenwärtigen Werkes es grade fort drucken lassen und gar nicht vor Verse angesehen. Von dem Leben Abraamii, eines zur selben Zeit gar bekanten Anachoreten / so p. 220. f. beschrieben wird / wollen wir nichts melden. Ein merckwürdiges Stück aber ist sein Testament / von welchen wir etwas weniges gedencken wollen. Er hat solches gemacht und gesprochen in Gegenwart derer Bürger zu Edessa, und darinnen stellet er (1) vor / wie schrecklich die Todes = Stunde sey p. 365. 369. (2) versichert und becheuret er hoch / daß er niemahls von dem wahren Gottesdienste abgewichen p. 366. (3) verordnet er / man solle von seinen Kleidern nichts als ein Heiligthum auffheben p. 367. mit seinem Begräbniß kein groß Gepränge machen p. 368. 376. alles / was er besitzet / denen Armen geben p. 368. (4) bereuet er

seine Sünde p. 370. (5) empfiehlt sich ihren Gebete p. 371. (6) segnet p. 372. und wünschet etliche p. 373. endlich (7) erlaubt er einer gottseeligen Weibs-Person / daß sie ihm möchte einen nicht gar kostbaren Sarg machen lassen. p. 386.

VI.

D. JOH. GEORG. ABICHTII, S. L.
 Prof. Publ. Ord. Ars distincte legendi
 & interpretandi Scripturam S. V. T.
 Lipsiæ, apud Joh. Christoph. König/
 Anno 1710. 8. 21. Bogen.

MAn hat mit der Accentuation bis anhero gar wunderliche Gänge vorgenommen / und ist doch bey ieder noch viel zu bedencen zurück geblieben. Vor hundert und mehr Jahren wuste man von derselben gar wenig zu sagen / und gleichwohl hat man zu unsern Zeiten eine grosse und weitläufftige Disciplin daraus gemacht. Was bey ieder Art dieselbe abzuhandeln vor Schwürigkeit anzutreffen / ist mehr als zu bekant. Diesem nun abzuhelfen / hat sich der Herr D. Abicht äusserst lassen angelegen seyn / und verschiedene Jahre bis anhero zugebracht / ehe er dieses nicht gar zu grosse Wercklein hat zu Stande bringen können. Er zeigt dannenhero c. I. aus denen allerältesten Juden / daß derer Accenten Ammt von langen Zeiten her nichts anders gewesen / als daß man die Heil. Schrift nach denenselben di-